Neue Gattungen und Arten der Melolonthiden aus Afrika und Asien,

beschrieben

von **E. Brenske.**

Hoplia congoana sp. nov.

Länge 6.2, Breite 3.5 mill.

Congo, in coll. Théry.

Rothbraun mit dunklem Hinterkopf, überall gleichmäßig kurz behaart.

Der Kopf ist flach, das Kopfschild gerundet, fein punktiert und wie die Stirn kurz abstehend behaart, diese letztere ist ruzzig punktiert. Das Halsschild ist nach vorn stark verjüngt, hinter der Mitte plötzlich stark eingeschnürt mit leicht vortretenden Hinterwinkeln; die Fläche ist sehr dicht punktiert, kurz abstehend behaart und mit anliegenden weissen Schuppenhärechen dünn bekleidet, so daß die Färbung durchscheint; der Hinterrand ist in der Mitte kaum vorgezogen. Das Schildchen ist schmal. Die Flügeldecken sind körnig rauh punktiert mit weissen anliegenden Schuppenhärechen mäßig dicht bedeckt, so daß die Grundfarbe sichtbar, und sehr kurzen abstehenden Härechen. Das Pygidium ist gerundet, kurz abstehend behaart. Der Bauch ist dünn behaart wie die ganze Unterseite. Die Hinterschenkel und Hinterschienen sind gestreckt, schmal, mit weissen Härechen dünn bekleidet; die Hinterschienen an der Spitze nicht verbreitert, am Spitzenrande mit einzelnen kurzen Borsten, ohne Endsporn. Die Tarsen sind kurz aber relativ schlank. An den Hinterfüßen je eine Kralle, die an der Spitze gespalten ist; an den Mittelfüßen je zwei kleinere Krallen, beide gespalten; die Vorderfüße mit je zwei Krallen, welche sehr kurz und an der Spitze ge-

spalten sind. Die Vordersehnen sind scharf dreizählig. Die Fühler zehngliedrig, das dritte bis siebente Glied des Stieles sehr kurz, der dreigliedrige Fächer knopfförmig.

Photyna gen. nov.

Die Oberlippe ist frei, wulstig; die Nähte der Bauehringe sind nicht verstrichen, der letzte Ring nicht kleiner als einer der vorhergehenden, die Vorderhüften sind conisch, die Hinterhüften schmal, die Tarsen schlank, die Krallen gleich groß, an der Spitze gespalten. Der Fühler ist neungliedrig, der Fächer dreigliedrig, die Vordersehnen zweizählig; die Oberkiefer sind kräftig, die Unterlippe breit quadratisch, vorn nicht gebuchtet.

Die Stellung der Gattung ist schwierig, man ist versucht, sie zu den *Hopliden* zu stellen, indeß ist wegen der angeführten Merkmale ihre Stellung bei den *Sericoiden* Lacordaires richtiger.

Photyna rugicollis sp. nov.

Länge 9, Breite 4 mill.

China, Ho-chan; coll. Théry.

Schmal, schwarz, etwas glänzend, mit Schuppenhärechen dünn bekleidet.

Clypeus kurz, nach vorn etwas breiter, gerundet, grob runzlig punktiert, kurz abstehend behaart. Stirn ohne Naht, etwas gröber runzlig punktiert, kurz abstehend behaart.

Halschild nach vorn und hinten gleichmäßig eingezogen, Hinterecken stumpfwinklig, Vorderecken etwas vorgezogen, der Vorderrand fein abgesetzt. Die Fläche ist sehr grob punktiert gerunzelt, in der Mitte der Länge nach vertieft, mit weißen Schuppenhärechen. Schildchen breit, Flügeldecken gleich schmal, ohne Rippen, ohne Naht, gleichmäßig punktiert und quer gerunzelt mit feinen weißen Schuppenhärechen; die Schultern deutlich vortretend, der Rand ohne Borsten. Pygidium stumpf gerundet, dünn anliegend behaart. Der Bauch, nach hinten ansteigend, dicht anliegend weiß behaart, ohne daß die Grundfarbe sichtbar. Die Hintersehenkel länglich oval mit weißen Schuppen ganz dicht

bedeckt bis auf eine kleine glatte Stelle vor der Spitze am hinteren Rande. Die Hinterschienen sind schmal, gegen die Spitze breiter, grob punktiert, borstig lang behaart, ohne Borstengruppen, mit Borstenkranz an der Spitze und zwei Enddornen, von denen der größere länger als das erste Tarsenglied ist. Die Tarsen sind an allen Füßen zart, rundlich, die Glieder wenig an Größe abnehmend, mit feinen Gelenkborsten. Die Brust ist dicht anliegend weiß behaart, die Epipleuren sind weiß beschuppt. Die Mittelhüften stehen dicht aneinander, ohne Brustfortsatz dazwischen. Die Vordersehienen sind zweizählig, der Spitzenzahn lang gestreckt, der folgende sehr klein. Die Krallen sind fein, gleich groß, gleich breit, an der Basis leicht verdickt, an der Spitze fein gespalten, doch ist die äußere Spitze jeder Kralle nur sehr wenig schmaler als die innere. Die Unterlippe ist mit einigen groben Punkten, in denen lange Haare stehen, besetzt. Die Lippentaster sind gelb; das Maxillartaster-Endglied ist cylindrisch, etwas zugespitzt. An den zarten Fühlern ist das erste Glied leicht keulenförmig, das zweite rundlich, das dritte und vierte länglich, das fünfte und sechste verkürzt; der Fächer etwa von der Hälfte der Stiellänge, knopfförmig dreigliedrig.

Photyna tomentosa sp. nov.

Länge 8, Breite 4 mill.

China, Ho-chau: coll. Théry.

Der *rugicollis* in der Körperform völlig gleich: Clypeus, Stirn und Scheitel sind dicht kurz behaart. Das Halsschild ist sehr dicht büstenartig behaart, die Haare goldgelb in der Mitte etwas dunkler. Die Flügeldecken sind gleichmäßig fein und dünn behaart, die Naht und zwei schräg verlaufende Querbänder leicht durch schuppenartige Härchen weiß markiert. Der Bauch ist dicht anliegend weiß behaart, die braune Grundfarbe ist sichtbar. Die Beine sind dünn behaart, die Brust dünn und lang behaart. Die Hinterfüße sind schlanker als bei der vorigen Art, das zweite Glied ist fast noch einmal so lang als das erste. Der Fühler ist wie bei voriger Art.

Stett. entomol. Zeit, 1897.

Camenta longiclava n. sp.

Länge 11.5. Breite 7 mill. ♂.

Sierra Leone. Von Herrn Dr. Staudinger und Baug-Haas erhalten.

Der Fühler ist zehngliedrig, der Fächer siebengliedrig, über doppelt so lang als der Stiel. Der *Camenta Westermanni* ähnlich, aber bedeutend kleiner und der Fächer viel kräftiger: oben unbehaart; schmale Stirn.

Die Bildung des Clypeus ist fast genau die von *C. Westermanni*, vorn sehr tief rund ausgeschnitten, darauf die sehr feine Linie, welche die Oberlippe mit dem Clypeus verbindet, dann der übliche, hier gleichmäßig gebogene, mäßig kräftige Querkiel, darauf die stark erhabene fast gerade Naht. Vor dem ersten Clypeal-Kiel steht eine kurze Borstenreihe, der hintere Theil des Clypeus ist dicht aber matt punktiert; Stirn und Scheitel sind dichter und kräftig punktiert, unbehaart. Die Augen sind groß, daher die Stirn relativ schmal ist, und nicht breiter als der Clypeus am Vorderrande.

Das Halsschild ist in der Mitte des Vorderrandes kräftig vorgezogen, die Vorderecken treten sehr stark hervor; der Vorderrand ist breit abgesetzt, der Seitenrand scharf aufwärts gebogen mit deutlicher Borstenreihe, die Hinterecken sind breit abgerundet, die Fläche ist sehr dicht und kräftig punktiert, die Zwischenräume leicht gerunzelt, unbehaart. Das Schildchen ist, bis auf die Seiten, deutlich punktiert.

Die Flügeldecken sind dicht runzlig punktiert, an der Basis etwas faltig, die Naht sehr fein punktiert, mit äußerst feinen Andeutungen rudimentärer Rippen, der Randstreif erstreckt sich bis zur Spitze, zuletzt als sehr feine aber deutliche Linie; der Seitenrand ist dicht und lang behaart.

Das Pygidium ist breit gerundet, ziemlich fein punktiert. Die Unterseite ist behaart. Auf den Segmenten stehen die Borsten in Reihen, das vorletzte in der Mitte verbreiterte Glied ist dicht zottig behaart. Die Hinterschenkel sind glatt, an der Basis deut-

lich verbreitert, am hinteren Rande mit einer Parallelreihe einzelner Borstenpunkte; die Hinterschienen sind schlank, glatt, außen der Länge nach vertieft mit Borsteneinfassung, und in der Mitte mit kleinem Ansatz zu einem Borstenkranz, der nicht ausgebildet ist. Der längere Euddorn ist so lang wie das erste verkürzte Tarsenglied. Die Krallen sind sehr klein, winklig gebogen, das lappige Zählchen bis zur Mitte reichend. Die Vorderschienen zweizählig, der Spitzenzahn lang gestreckt. Der Fühler hat drei kräftige Stielglieder, der Fächer ist schmal, stark gebogen und mehr als doppelt so lang wie der Stiel.

Empecamenta variolosa n. sp.

Länge 10. Breite 6 mill. ♀.

Aschanti; in meiner Sammlung.

Der Fühler ist deutlich neungliedrig, das dritte bis fünfte Glied des Stiels ist sehr kurz, das fünfte mit kleiner Spitze. Die Art ist sehr ausgezeichnet durch die groben, lange Borstenhaare tragenden Punkte auf dem Kopf, auf dem vorderen Theil des Halschildes und auf den Flügeldecken, hier sind die Punkte schwächer und stehen in Reihen; die anderen Punkte der Oberfläche tragen keine Haare. Der Querkiel des Clypeus ist sehr kräftig, der hintere Theil desselben ist dicht, sehr grob nartig punktiert. Stirn und Scheitel einzelner aber sehr grob. Das Halschild ist am Vorderrande schwach gebuchtet, der Hautsaum in der Mitte sehr breit, hier nicht gerandet, die Seiten sehr fein gerandet, die Fläche matt und fein punktiert, am Vorderrande und bis zur Mitte einzelne grobe Punkte mit langen Borsten. Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht aber nicht kräftig punktiert: neben der Naht und auf der Fläche vier weitläufig gestellte Reihen Borstenpunkte, an den Seiten zwei Reihen dichter stehende. Der Randstreifen neben der Seite verläuft bis zur Spitze. Der Bauch ist sehr wenig, die Brust etwas stärker behaart. Schenkel und Schienen sind glatt, die hintersten wenig verbreitert, der längere Euddorn noch kürzer als das erste

Tarsenglied. Die Klauen sind sehr klein, das lappenartige Zähmchen aber breit. Der erste Zahn der zweizähligen Vorderschienen ist sehr lang ausgezogen. Der Fächer ist schmal, kurz oval.

Empeccamenta Sierrae Leonis n. sp.

Länge 10.5. Breite 6 mill. ♀.

Sierra Leone: von Herrn Dr. Standinger und Baug-Haas erhalten.

Der Fühler ist auch hier nur neungliedrig, der Fächer viergliedrig. Größer als die anderen drei bekannten Arten. Das Kopfschild ist tief gebuchtet, bis zur Querleiste glatt mit Querbörstenreihe. Die Leiste ist kräftig, in der Mitte nach vorn gebogen, der übrige Theil des Clypeus ist runzlig rauh punktirt, behaart. Stirn und Scheitel sind fast nadelrissig punktirt, lang behaart. Das Halsschild ist weniger dicht und weniger grob punktirt, nicht gerunzelt, abstehend behaart. Schildchen ist glänzend mit ein bis zwei Punkten. Die Flügeldecken sind kaum dichter punktirt aber etwas kräftiger; die Behaarung ist kürzer; die Randleiste verläuft bis fast zur Spitze. Die Unterseite ist sehr wenig dicht behaart. Die Hintersehenkel sind nicht verbreitert, glatt, nur am Rande schwach behaart, die Punktreihe am hinteren Rande schwach. Die Hinterschienen haben an der Spitze einen kräftigen Borstenkranz, die Enddornen sind so lang als das erste Tarsenglied, die kurzen Krallen sind sehr scharf gekrümmt, die lappenartige Erweiterung ist groß und breit, so daß nur eine schmale kurze Spitze bleibt. Die Vorderschienen sind scharf zweizählmig, besonders der Endzahn ist sehr lang ausgezogen. Der Fächer (♀) ist schmal, kurz, oval.

Ein Pärchen von Zambesi mit zehngliedrigen Fühlern und viergliedrigem Fächer sah ich in der Sammlung des Herrn Dr. Brauesik, es ist eine neue Art, welche ebenfalls mit der *pilifera* große Aehnlichkeit hat.

Empecamenta abyssinica n. sp.

Länge 7.5--8.5: Breite 4.3--4.8 mill. ♂ ♀.

Abyssinien. Colonie Erytraea: coll. Théry.

Der *E. pilifera* n. (Ann. Mus. Civico Genova 1895. p. 218) sehr ähnlich. der Kopf ist größer, breiter, das Halsschild runzlicher punktiert, oben länger behaart. Die Gattung *Empecamenta* war von mir mit zehngliedrigen Fühlern und viergliedrigem Fächer charakterisirt. Die vorliegende Art hat in beiden Geschlechtern einen viergliedrigen Fächer, aber nur neungliedrige Fühler, trotzdem unterlasse ich es, eine neue Gruppe hierauf zu errichten, weil die große Aehnlichkeit mit dem Typus der Gattung vorhanden ist, auch bei der bis jetzt vorhandenen geringen Artenzahl kein Bedürfniß sich geltend macht. Der vorhandene Gattungsbegriff kann vielmehr dahin erweitert werden, das auch die Arten mit neungliedrigem Fühler, welche vier Blätter im Fächer haben, hier untergebracht werden können.

Länglich eiförmig, rothbraun, glänzend, oberhalb kräftig punktiert und deutlich abstehend behaart. Das Kopfschild ist vorn ausgerandet, die Ecken gerundet, bis zu der Querleiste fast glatt, diese ist fein aber scharf ausgeprägt, in der Mitte etwas nach vorn ausgebuchtet, der hintere Theil des Clypeus ist dicht runzlig punktiert, lang abstehend gelbbraun behaart. Die Stirn und der Scheitel sind weitläutiger und grob punktiert und lang behaart. Das Halsschild ist am Vorderrande schwach gebuchtet, der Hautsaum ist fein aber deutlich, der Vorderrand wenig abgesetzt, der Seitenrand sehr fein, die Fläche ist gleichmäßig grob und weitläutig punktiert gerunzelt, die Haare sind lang. Das Schildchen ist matt, punktfrei oder nur ganz vereinzelt punktiert. Die Flügeldecken sind nicht so grob wie das Halsschild punktiert, ohne Rippen, mit bis zur Mitte laufender Randleiste. Das Pygidium ist fein punktiert, lang behaart. Die Unterseite ist dicht anliegend behaart. Die Hinterschenkel sind glänzend, kaum verbreitert, lang aber fein behaart mit kräftiger Punktreihe neben dem Hinterrande, die Schienen sind gegen die Spitze deutlich verbreitert.

die Enddornen beide länger als das erste verkürzte Tarsenglied. Die Klauen sind klein, in der Mitte fast winklig gebogen mit schmaler Spitze und lappig verbreiteter Basis. Die Vordersehienen sind beim ♂ stumpf zweizählig, beim ♀ etwas schärfer gezahnt. Der Fächer des Männchens hat ein kräftiges Endglied und ist etwas länger als die vier vorhergehenden Glieder; der des Weibchens ist knopfförmig. Die beiden vorliegenden ♀ sind kleiner als das Männchen.

Hemicamenta n. g.

Der Clypeus ohne erkennbaren Ansatz der Oberlippe, ohne Querleiste, nur die Stirnnaht ist vorhanden. Die Oberlippe ist innig mit dem Clypeus verwachsen. Die Pleuren des Thorax sind sehr schmal, die Bauchringe sind verwachsen. Die Fühler sind zehngliedrig, das dritte Glied verlängert, der Fächer in beiden Geschlechtern sechsblättrig. Die Krallen sind klein, an der Spitze ungespalten, beim ♀ nur an der Basis verdickt, beim ♂ fast bis zur Spitze lappenartig erweitert. Die Tarsen zart aber kurz. Körperform ist länglich.

Hemicamenta Theryi sp. n.

♂ Länge 8, Breite 3,5; das ♀ etwas breiter.

Sierra Leone: von Herrn Théry in St. Charles mitgeteilt.

Braun, glänzend, Oberseite unbchaart. Das Kopfschild ist nach vorn stark verjüngt, hoch gerandet, am Vorderrande tief ausgeschnitten mit vorspringenden abgerundeten Ecken, in welchen eine Reihe borstentragender Punkte steht, die Fläche ist sehr fein punktiert. Die Stirnnaht ist fein erhaben aber dentlich, Stirn und Scheitel sind fein und ziemlich weitläufig punktiert. Das Halsschild ist in der Mitte des Vorderrandes vorgezogen, hier nicht breit gerandet, die Ecken etwas vortretend; der Seitenrand fein, schwach beborstet, die Hinterecken breit gerundet, die Fläche ist fein punktiert, kaum dichter als auf der Stirn; der Hinterrand ist seitwärts etwas wulstig. Das Schildchen ist schmal, zugespitzt, an der Basis mit einigen Punkten. Die Flügeldecken sind

dicht und kräftig punktiert, die Naht ist etwas wulstig, fein punktiert, daher glatter, von Rippen sind nur die schwächsten rudimentären Spuren vorhanden, auch die Leiste neben dem Seitenrande fehlt dieser ist scharf leistenartig abgesetzt; die Randborsten sind schwach. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze etwas verbreitert, glatt, mit zusammenhängender Punktreihe. Die Hinterschienen sind kurz, fast plump mit kräftigem Borstenkranz in der Mitte und an der Spitze: die Euddornen sind länger als das erste verkürzte Tarsenglied. Die Segmente des Bauches sind kurz behaart, ebenso die Brust. Der Fühler ist zart, besonders der Stiel, der Fächer des ♂ ist gebogen und so lang wie der Stiel; der des ♀ ist sehr gedrungen und viel kürzer als der Stiel. Das Maxillartaster-Endglied ist schlank, spindelförmig.

Cyrtocamenta nov. gen.

Clypeus mit sichtbarer Lippennaht, Querleiste und Stirnnaht, Oberlippe nicht abgesetzt, Fühler zehngliedrig, Fächer sechsgliedrig (kurz), Krallen vor der Spitze gespalten, Tarsen kurz, Vorderschienen zweizählig, Diese Gattung nähert sich der Gattung *Ablabera* in der Bildung der Fühler und der Krallen. Aber ihre Körperform ist länglich, die Tarsen sind verkürzt und der Clypeus ist ohne Geschlechtsunterschied.

Cyrtocamenta pygmaea sp. n.

Länge 5—5.5, Breite 2.8—3 mill.

Senegal (Buquet, als *Ablabera myrmidon* bezeichnet); Senegal (Silbermann, als *pygmaea* in coll. Chevrolat); Galam (Deyrolle); Dakar (Donckier); Zambesi, Boroma in coll. Branesik.

Zierliche Art, gelblich glänzend mit rötlicherem Kopf, oben unbehaart.

Das Kopfschild ist verjüngt, schwach gerandet, vorn breit gebuchtet mit schwach vortretenden Ecken und wellenförmigem Seitenrand. Der vorderste Theil des Clypeus ist glatt, zwischen der Querleiste und der Stirnleiste sehr fein punktiert, diese scharf erhaben, die Stirn fein und dicht punktiert. Das Halsschild ist

kurz, vorn fast gerade, deutlich gerandet, die Vorderecken nicht vortretend, an den äußerst fein gerandeten Seiten nach hinten gerundet erweitert, mit zarten Randhaaren, der Hinterrand sehr fein gerandet; die Fläche ist sehr fein punktiert. Das Schildchen ist sehr fein punktiert. Die Flügeldecken sind dicht und kräftiger punktiert, die Naht schwach erhaben, fein punktiert, ohne Andeutung anderer Rippen, der Seitenrand ist dicht und zart aber deutlich behaart. Das Pygidium ist gewölbt, fast glatt. Die Bauchsegmente sind sehr fein anliegend behaart. Die Hinterschenkel sind etwas verdickt, glatt, an den Rändern schwach behaart, am hinteren Rande mit schwacher Punktreihe. Die Hinterschienen sind gegen die Spitze kräftig verbreitert, glatt, in der Mitte mit einem Borstenkranz. Der vor der Mitte gebogene Enddorn ist viel länger als das erste kurze Tarsenglied und fast so lang als die beiden ersten Glieder zusammen. An den Fühlern ist das erste Glied gestreckt und so lang als die drei folgenden zusammen, das zweite kugelig, drei und vier sehr kurz, der Fächer ist gedrungen, kurz, gerade, die Fächerglieder bis zum fünften zunehmend an Länge, das letzte verkürzt, so daß der Fächer fast knopfförmig erscheint. Das Maxillartaster Endglied ist kräftig und breiter als das erste Fühlerglied.

***Cyrtocamenta flavescens* sp. nov.**

Länge 6. Breite 3.2 mill.

Abyssinien; von Herrn Donckier in Paris erhalten.

Die Art ist kräftiger gebaut als *pygmaea* und unterscheidet sich dadurch am leichtesten von jener. Die Punktirung auf dem Clypeus ist kräftiger, das Halsschild ist nicht verkürzt, vorn in der Mitte deutlicher vorgezogen; die Flügeldecken leicht gerunzelt, der Enddorn der Hinterschienen ist kürzer und weniger auffällig gebogen; der Fühler ist nicht kräftiger als bei der vorigen Art. Die Unterlippe ist schwäg abgeplattet; etwas ausgehöhlt.

Cyrtocamenta rubra sp. n.

Länge 7—7.5. Breite 4 mill.

Deutsch-Südafrika: von Herrn Staudinger und Bang-Haas erhalten.

Rothbraun, robuster als beide vorigen, fast gleichmäßig kräftig punktiert.

Clypeus vorn gebuchtet und in der Mitte schwach vorgezogen, sodaß derselbe dreizählig erscheint, wodurch sich diese Art von den beiden anderen, *pygmaea* und *flarescens* gut unterscheiden läßt. Der vordere Theil des Clypeus ist fein punktiert, der hintere sowie Stirn und Scheitel dicht und kräftig. Das Halsschild ist etwas weitläufiger als die Stirn punktiert, vorn gerandet, in der Mitte kaum vorgezogen, die Vorderecken vorspringend, Seiten und Hinterrand sehr fein gerandet. Das Schildchen ist kurz, dreiseitig. Die Flügeldecken sind dicht punktiert, die Naht wenig erhaben, mit äußerst schwacher Andeutung von Rippen. Das Pygidium ist gewölbt, zugespitzt. Die Hintersehenkel sind stark verdickt, glatt, mit einer Punktreihe am hinteren Rande; die Hinterschienen sind verkürzt, fast plump, mit zahnartig vorspringendem Querkamm in der Mitte und kurzen Endsporen, welche nur wenig das erste sehr verkürzte Tarsenglied überragen. Die Krallen sind wenig gekrümmt, vor der Spitze fein gespalten. Die Unterlippe ist schmal aber sehr deutlich abgeplattet, etwas concav mit einzelnen langen Haaren besetzt. Der Fächer ist auch hier sehr verkürzt, das Maxillartaster-Endglied cylindrisch kräftig und breiter als das erste Fühlerglied.

Ablabera bagamojana sp. nov.

Länge 5.5; Breite 3,6 mill. ♂.

Ost-Afrika, Bagamojo; von Herrn Dr. Staudinger und Bang-Haas erhalten.

Dick eiförmig, glänzend, glatt, die Unterseite nur sehr schwach behaart. Kopf und Halsschild tief schwarz, Flügeldecken schwarzbraun, Leib roth, ebenso Tarsen, Taster und Fühler: kleinen

Exemplaren von *Ablabera apicalis* Fabr. ähnlich, doch ist bei dieser Art das Halsschild in der Mitte fast punktfrei.

Clypeus vorn deutlich gebuchtet, schwach gerundet mit abgerundeten Vorderecken; die Oberlippennaht als feine deutlich vertiefte Linie, darauf der schwach erhabene Querkiel, darauf die feine nach hinten gebogene Stirnnaht; der vorderste Theil des Clypeus ist glatt, der hintere dicht punktiert, leicht gerunzelt, die Stirn ist feiner punktiert. Das Halsschild ist vorn stark gerundet, in der Mitte kaum vorgezogen, die Vorderecken leicht gerundet, die Hinterecken breit gerundet, die Fläche ist sehr fein punktiert, an den Seiten deutlicher. Das Schildchen ist relativ breit, glatt, spitzig. Die Flügeldecken sind matt in Reihen punktiert, je zwei weiter von einander entfernte Punktreihen deuten die Lage vollständig verschwundener Rippen an. Das Pygidium ist breit gerundet, kaum verjüngt. Der Bauch ist glatt, fast haarfrei. Die Hinterschenkel glatt, an beiden Rändern einzeln, schwach beborstet. Die Hinterschienen sind nach innen etwas wadenartig verdickt, außen in der Mitte mit einer Borstengruppe, rudimentärer Borstenkranz, die Enddornen sind deutlich länger als das erste Tarsenglied. Die Krallen sind kurz gekrümmt, mit lappenartiger Erweiterung wie bei *Camenta*; dieselben Krallen haben auch *apicalis* und einige andere Arten, sodaß es zweckmäßig sein wird, die Gattung zu theilen und neu zu begründen. Der Fühler ist zehngliedrig, der Stiel hat vier kurze Glieder, der Fächer ist sechsblättrig, schlank, die Blätter, mit Ausnahme des ersten, von gleicher Länge, so lang wie der Stiel. Die Unterlippe ist breit abgeplattet, das Kinn lang behaart. Die Vorderschienen sind scharf zweizählig.

Phiara gen. nov. Schizonychidarum.

Der Hautsaum am Vorderrande des Thorax ist deutlich, die Epimeren des Metathorax sind gestreckt; die Oberlippe ist klein, gebogen, zweilappig; die Unterlippe durch die wulstige Einlenkung der Taster ausgehöhlt. Schildchen kurz herzförmig.

Die Tarsen sehr schlank und lang, die Krallen fein gespalten mit haarscharfer äußerer und längerer, kräftiger, innerer Spitze; Vorderschienen fast dreizählig. Das vorletzte Bauchsegment ist das längste. Die Fühler neungliedrig, der Fächer dreigliedrig. Der Vorderrand des Clypeus bildet mit dem Scheitelkiel einen Kreis, dessen Fläche concav ist.

Phiara flava sp. nov.

Länge 13. Breite 7 mill. ♂.

Sennaar; in meiner Sammlung.

Gelb mit dunklerem Kopf und bräunlicher Mitte des Halschildes, glänzend, oben mit äußerst winzigen Härchen in den Punkten, unten dünn behaart.

Am auffallendsten ist die Bildung des Clypeus. Der Vorderrand bildet einen hochumrandeten Halbkreis, dessen Fläche mit länglichen Punkten weitläufig besetzt ist; die Stirnnaht ist flach, die Stirn ebenfalls, gegen den Scheitel deutlich vertieft, dieser trägt eine scharfe halbkreisförmige Querleiste, die sich bei der Stirnnaht an den Rand des Clypeus anschließt. Die Stirn ist mit größeren nachrissigen Punkten besetzt. Das Halschild ist deutlich quer, vorn wenig ausgebuchtet, die Seiten nach vorn deutlich verjüngt, aber nicht so stark wie bei den *Schizonycha*-Arten, nach hinten gerade, so daß der fein und glatt gerandete Seitenrand in der Mitte wenig nach auswärts tritt; die Fläche ist weitläufig mit einzeln stehenden, länglichen, vor der Basis runden Nabelpunkten besetzt, welche an den Seiten etwas matter sind, in den Vertiefungen am Vorderrande etwas dichter stehen und auf der ganzen Mittellinie fehlen. Der Hinterrand ist glatt und fein gerandet, davor seitlich sehr leicht wulstig. Das Schildchen ist grob punktiert mit glatter Mitte. Die Flügeldecken sind sehr dicht punktiert, die Zwischenräume sehr fein runzlig gestrichelt, die Nerven derselben hinter dem Schildchen seicht eingedrückt. Die Pleuren sind quer herzförmig-oval, fast glatt, fein, weitläufig, matt punktiert. Der Bauch ist glatt und glän-

zend, längs der Mitte jedes Segments mit sehr feiner Härchenreihe, das vorletzte Segment ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende; die Hinterhüften sind sehr kurz, äußerst zart anliegend behaart; die Brust etwas länger, fein greis behaart. Die Hintersehenkel sind glänzend glatt, an dem Hinterrande mit deutlicher Borstenreihe, an dem Vorderrande nur an der Spitze mit wenigen Borstenpunkten. Die Hinterschienen sind schlank, gerundet, in der Mitte mit unterbrochener Borstenleiste, an der Spitze mit kurzen starren Börstchen, der grössere Enddorn fast doppelt so lang als der kürzere und so lang als das erste verkürzte Tarsenglied, das zweite Glied ist das längste; alle haben eine Längsrinne mit zwei Borstenreihen. Die Krallen sind sehr wenig gebogen, kräftig, die äußere Spitze winzig. Die Vorderschienen haben zwei kräftige Zähne und Ansatz zu einem dritten; der Spitzenzahn ist gestreckt und spitz. Der Fächer ist schlank, leicht gebogen und kaum kürzer als der schlanke Stiel, dessen drittes bis sechstes Glied unendlich getrennt sind. Das Endglied der Maxillartaster ist cylindrisch, abgestutzt.

Schizonycha Kolbei sp. nov.

Länge 18. Breite 10 mill.

Dar-es-Salaam: von Dr. Staudinger und Bang-Haas erhalten.

Kastanienbraun, glänzend, mit winzigen Härchen in den Punkten der Oberfläche. Die Stirnnaht scharf erhaben, dahinter glatt, der Scheitel mit erhabenem Querkiel; Halschild nadelrissig dicht punktiert, am Hinterrand gewulstet. Die Flügeldecken weniger dicht punktiert, runzlig, die weißen Härchen in den Punkten deutlich hervortretend. Pygidium tief und dicht punktiert. Hintersehenkel glatt, am vorderen Rande mit dichter Haarreihe, am hinteren Rande mit kräftiger Reihe kurzer Börstchen; die Hinterschienen fast glatt, mit Borstenreihe in der Mitte. Der Enddorn etwas länger als das erste Tarsenglied, der kürzere kaum kürzer als das zweite.

Die Art sieht der *africana* ähnlich; sie fällt mit keiner der von Kolbe aus Ost-Afrika beschriebenen zusammen, wie ich mich durch Vergleich mit den Typen auf dem Museum für Naturkunde überzeugt habe.

Homoeoschiza *) *flavescens* sp. nov.

Länge 12,5; Breite 6,5 mill.

Dar-es-Salaam, von Dr. Standinger und Bang-Haas erhalten.

Gelb, mit feinen weißen Schuppenhärchen bekleidet, die Tarsen sind sehr lang und schlank, die Krallen an der Spitze fein gespalten, das äußere Zählchen ist das feinere.

Phila gen. nov. **Leucopholidarum**.

Der Gattung *Schönherria* ähnlich, jedoch nicht wie diese zu den *Polyphylliden*, sondern zu den *Leucopholiden* zu stellen, da das dritte Glied des Fühlers nicht verlängert ist und die Füße kurz sind. Die Gattung gehört so recht weder hier hin noch dort hin; die Oberlippe ist ganz eigentümlich und abweichend gebildet, nicht dick und wulstig, sondern dünn, gebogen und schirmartig (Augenschirm), den Vorderrand der tief liegenden Unterlippe fast überdeckend. Die Fühler sind zehngliedrig, das dritte Glied ist kurz wie das vierte, der Fächer des Männchens ist fünfgliedrig, der des Weibchens viergliedrig, das erste Glied verkürzt. Die Mittelbrust mit kurzem Fortsatz; die Epimeren der Hinterbrust breit; die Tarsen sind sehr kurz und breit, die Krallen mit nach vorn gebogenem Zählchen, wie gespalten; oben und unten schuppig; die Vorderschienen mit langem Spitzenzahn, Neben *Stephanopholis* zu stellen.

*) Die Gattung wurde 1894 von Kolbe aufgestellt (Annales Belges p. 568); sie unterscheidet sich von *Schizonycha* durch das Fehlen des Scheitelkieses; Typus der Gattung ist *Schizonycha aberrans* Gerst. von der Sansibar-Küste.

Phila amboinae spec. nov.

Länge 17—20. Breite 7,5—8,5 mill. ♂♀.

Amboina, von Dr. Staudinger und Bang-Haas erhalten: im Museum Oberthür; im Museum Seckenberg (Uliasser Ins. 1894, Prof. Kückenthal).

Braunroth. gelb beschuppt. Flügeldecken mit fünf gelben Schuppenstreifen: von schmaler, nach hinten deutlich verjüngter Körperform.

Der Clypeus ist gestreckt, vorn in der Mitte winklig vorgezogen, leicht concav, grob punktiert mit lanzettförmigen Schuppen dünn bekleidet. Die Stirn ist schmal, gewölbt, grob punktiert, mit größeren lanzettförmigen Schuppen bekleidet, ohne Kiel. Das Halschild ist schmal, am Vorderrande in der Mitte etwas winklig vorgezogen, hinten vor dem Schildchen kräftig gerundet vorspringend, der Seitenrand nach vorn und hinten gleich stark verjüngt, die Hinterecken scharfeckig; die Fläche ist in der Mitte glatt gestreift; glänzend, zerstreut grob punktiert, mit eiförmigen Schuppen bekleidet, welche neben der Mitte und an beiden Seiten sich verdichten. Die Flügeldecken haben außer der Naht vier erhabene glatte kräftige Rippen, die tiefen Zwischenräume sind dicht mit ovalen Schuppen bedeckt; die Schuppen sind beim ♀ überall etwas kräftiger als beim ♂. Der Seitenrand ist nur mit winzigen weißen Härchen bekleidet. Das Pygidium ist schmal, leicht beschuppt, dazwischen fein anliegend behaart. Der Bauch ist dünn beschuppt, ohne Randflecke, mit einzelnen kurzen Härchen. Die Hinterschenkel sind kurz, leicht beschuppt und behaart; die Hinterschienen sind gestreckt, gerade, sehr grob grubenartig punktiert, der Enddorn fast länger als die ersten beiden Tarsenglieder; diese alle sehr kurz, kaum länger als breit. Das Krallenglied lang und kräftig, die Kralle mit kurzem Zähnchen, welches etwas gegen die Spitze zu nach vorn gebogen abzweigt. Die Brust ist sehr dicht, weniger lang behaart, dazwischen mit einzelnen Schuppen, wenigstens an den Seiten. Die Vorderschienen

sind glattrandig, auch beim Weibchen. Der Fächer des ♂ ist so lang wie der Stiel, der des Weibchens sehr kurz, oval.

Eine zweite Art, deren Vaterland mir leider unbekannt blieb, hat etwas schlankere Tarsen, das Halsschild ist ziemlich gleichmäßig grob punktiert, die Flügeldecken ohne die tiefen Streifen, der Bauch dichter beschuppt mit zarten Flecken an den Seiten.

Schönherria squamulifera sp. nov.

Länge 27, Breite 13 mill. ♀.

Java, von Herren Dr. Staudinger und Bang-Haas mitgeteilt.

Die vorliegende prächtige und sehr auffällende Art ist ohne Frage als der Typus einer neuen Gattung zu betrachten und ich belasse sie nur so lange bei dieser Gattung, als mir das Männchen noch unbekannt ist, da es etwas mißliches ist, eine Gattung nach dem weiblichen, in dieser Gruppe so abweichenden, Geschlecht aufzustellen.

Die Gattung *Schönherria* ist characterisirt durch einen siebengliedrigen Fächer beim ♂, dessen erstes Glied beim ♀ nur wenig verkürzt ist, die Vorderschienen sind zweizählig, der Brustfortsatz überragt die Mittel Hüften nur wenig, der Körper ist mit Haaren oder Schuppenhärechen bedeckt.

Bei der vorliegenden Art ändern gerade diese Punkte ab und das würde für die Gattung wesentlich sein, nämlich, der Fächer des ♀ ist nur fünfgliedrig, das erste Glied ist verkürzt; die Vorderschienen sind auch hier zweizählig, aber der Brustfortsatz ist sehr lang, so daß er bis zwischen die Vorder Hüften reicht.

Rothbraun, unten lackartig glänzend, oben seidenartig bis auf Kopf, Halsschild und Schildchen; überall mit runden gelben Schuppen sperrig bekleidet, der Bauch seitlich mit gelben Schuppenflecken. Das Kopfschild ist flach, vorn wenig geschweift, nur sehr fein gerandet, die Ecken gerundet, die Seiten gerade; die Schuppen sind oval zugespitzt, sie stehen in Gruben und berühren sich nicht. Die Stirnnaht ist nicht erkennbar; die Schuppen der

Stirn stehen sperriger und sind auf der Mitte rund. Das Halschild ist wie bei den *Schönherria*-Arten nach vorn stark verengt, mit wenig gerundeten Seiten und stark vortretenden Hinterecken; der Vorderrand ist glatt mit deutlichem innerem Haarkranz, der Seitenrand ist äußerst schwach punktiert-gekerbt mit winzigen Härchen in den Kerben, der Hinterrand ist sehr fein gerandet; in der Mitte befindet sich ein vertiefter, dicht beschuppeter Streifen, die Schuppen sind hier gegen die Basis größer und liegen übereinander, zu beiden Seiten des Mittelstreifens stehen die rundlichen Schuppen zerstreut in Grübchen, darauf folgt ein verdichteter Schuppenstreifen, welcher in einer breiteren Vertiefung steht und dessen Schuppen sich nicht berühren, darauf stehen die Schuppen bis zum Seitenrande wieder weitläufiger, aber doch noch dichter als neben dem Mittelstreif und in größeren Vertiefungen. Das Schildchen ist herzförmig, glatt, glänzend. Die matt seidensartig glänzenden Flügeldecken haben eine erhabene glatte Naht und eine erste Rippe glatt und deutlich ausgebildet, eine zweite Rippe etwa auf der Mitte und eine dicht am Seitenrande sind nur rudimentär angedeutet, zwischen diesen letzteren ist die Fläche gemzelt; die rundlichen auch leicht gespitzten Schuppen stehen gleichmäßig in Grübchen, welche sie ausfüllen, sie berühren sich nicht oder nur dann, wenn eine zweite größere Schuppe, die Rippen markierend, hinzutritt und auf dem Spitzenbuckel, wo einige Schuppen dicht zusammenstehen; sehr fein werden sie an der Spitze; der Rand ist mit ganz winzigen Börstchen besetzt. Das Pygidium ist schmal, spitz zugerundet, an der Spitze borstenhaarig, mit kleineren meist länglich rundlichen Schüppchen wenig dicht bedeckt. Der Bauch ist glatt, glänzend, nur der letzte kurze Ring ist zerstreut mit winzigen Schuppenhärechen besetzt und am Rande beborstet; die anderen Ringe tragen in der Mitte wenige einzeln stehende ovale Schuppen, an den Seiten aber einen dichten gelben Schuppenfleck von verschiedener Ausdehnung; der erste Ring ist nur fein behaart. Die Hinterschenkel sind weitläufig mit verschieden großen Schuppen besetzt; am vorderen

Rande, wo eine Borstenpunktreihe steht, sind die Schuppen am größten. Die Hinterschienen sind schlank, gegen die Spitze verbreitert, fein, nicht dicht beschuppt mit langen Randborsten. Die Enddorne sind kräftig, etwas verbreitert, so lang fast wie die ersten beiden Tarsenglieder, welche kurz und kräftig sind. Der Krallenzahn steht in der Mitte. Die Hinterbrust ist in der Mitte glatt, seitwärts dünn behaart, auf den Seitenstücken hinten mit einer Schuppegruppe. Der Fortsatz ist gebogen, schlank, stumpf gerundet, glänzend. Vorderbrust und Vorderschenkel sind lang behaart, die letzteren auch mit Schuppen dazwischen. Die breite Unterlippe ist glatt, das Maxillartaster-Endglied cylindrisch, stumpf, der Fächer kürzer als der Stiel, die Stielglieder vom zweiten an undeutlich.

Megistophylla Junghuhnii Barn. ♀.

Länge 23. Breite 13 mill.

Sumatra, von Herrn Dr. Staudinger und Bang-Haas mitgetheilt.

Zu den merkwürdigsten aller bis jetzt bekannten *Polyphylliden* gehört noch immer die vorstehende, von Burmeister (Handb. IV. 2. 424) nach einem Männchen von Java beschriebene Art, welcher ich hier endlich das Weibchen beizufügen in der glücklichen Lage bin. Es geschieht dies allerdings mit dem begreiflichen Vorbehalt, es könne das Weibchen einer anderen nahe verwandten Art angehören, eine Annahme, welche mit Rücksicht auf die verschiedenen Fundorte, Sumatra und Java, auch an Wahrscheinlichkeit gewinnt, indeß auch hier, wie so oft, nur durch Vergleich mit der Type endgiltig entschieden werden kann. Es kommt mir hier zunächst auch garnicht darauf an, eine neue Art nachzuweisen, als vielmehr den durch die abweichende Bildung des Weibchens beeinflussten Gattungscharakter zu vervollständigen.

Ogleich sich die vorliegende Art im Habitus von dem Charakter der typischen *Polyphylla*- und *Anoxia*-Arten sichtbar

entfernt durch die glänzende unbehaarte und unbeschuppte Oberseite und sich dadurch den unbehaarten Arten der Gattung *Cyphonotus* äußerlich nähert, so prägt sich doch der Gruppencharakter äußerst scharf noch aus.

Das dritte Glied des Fühlerstiels ist verlängert, zahmartig nach innen verbreitert, der Fächer (beim ♂ acht) hat sieben Glieder, von denen das erste etwas verkürzt ist, aber auch die anderen erreichen noch lange nicht die Länge des Stieles; das zweite Fächerglied hat keinen zahmartigen Fortsatz am Grunde, jedoch sind alle abstehend borstig behaart. Die Bauchringe sind verwachsen, die Nähte in der Mitte verstrichen, glatt, der letzte und die Hälfte des vorletzten Ringes sind grob punktiert und borstig behaart. Die Hinterschenkel sind breit eiförmig, die Hinterschienen sehr stark gegen die Spitze verbreitert, mit verbreiteten Endsporen und kurzem groben Borstenkranz am Spitzenrande. Die Tarsen sind kurz, die Borsten an den Gelenken lang. Die Basis der Krallen ist verdickt, der in der Mitte stehende Zahn schließt sich nach kurzer Ausbuchtung dieser Verdickung an.

Der Clypeus ist dicht und sehr grob punktiert, runzlig, ebenso die kurze Stirn, der Querkiel ist nicht gerade scharf aber deutlich. Die Seiten des Halsschildes sind fast bis vorn gekerbt, die Fläche ist grob aber weitläufiger punktiert, vor dem Hinterrande jederseits mit glattem Fleck, welcher einen schrägen Eindruck zeigt. Die Flügeldecken sind gröber und leicht runzlig punktiert, ohne Rippen. Das Pygidium ist breit gerundet, grob, etwas matt und weitläufig punktiert, in der Mitte leicht längsrunzlig. Die Brust ist lang goldgelb behaart. Der dritte Zahn der Vordersehienen ist kurz aber scharf.

***Pachydemia Ganglbaueri* sp. nov.**

Länge 16. Breite 9.5 mill. ♂ ♀. (♀ 19 lang, 10.5 breit).

Persien; im Wiener Hof-Museum, in coll. Spaeth, in coll. Théry (Sultanabad).

Die größte der mir bekannten Arten der *P. Delesserti*, welche ich aus Antiochien besitze, sehr ähnlich. Schwarz, glänzend, miten Brust und Beine lang gelb behaart, mit wenig verbreiterten Tarsen. Das Kopfschild ist nach vorn erhaben, der Vorderrand deutlich gebuchtet, die Punkte gegen die Naht dichter, vorn weitläufig, matt, nadelrissig. Die Naht nur an den Augen vertieft. Die Stirn dicht punktirt, leicht gerunzelt, besonders beim ♀ quengerunzelt. Das Halsschild an den Seiten gleichmäßig gerundet, der Seitenrand leicht abgesetzt, fein gekerbt, lang behaart, die Vorderecken deutlich spitz vorgezogen; die Fläche ist fein, weitläufig punktirt, in der Mitte glatt, leicht eingedrückt; auf dem Hinterrande stehen lange Borsten außer diesen noch die unter dem Halsschild hervortretenden anliegenden Haare, welche die meisten Arten deutlich haben. Das Schildchen ist abgerundet, wenig zugespitzt. Die Flügeldecken sind fein punktirt und leicht gerunzelt, nur die Naht leicht erhaben, der Seitenrand mit dichter Borstenreihe. Das Pygidium ist lang dünn behaart, kurz dreiseitig, glatt, sehr fein punktirt, sehr fein rauh, am Rand lang behaart. Bauch lang dünn behaart. Die Hinterschenkel sind an den Rändern sehr dicht punktirt, sehr lang borstig behaart. Die Hinterschienen sind kurz, gegen die Spitze stark erweitert, grobkörnig punktirt, in der Mitte mit borstentragender Leiste, lang und dicht borstig behaart; die Enddorne sind schlank, gebogen; der größere etwa so lang wie das erste Tarsenglied. Die Krallen sind winklig gebogen, das Zähnchen tritt bis zur Mitte zurück, der Spitzenzahn ist in seiner letzten Hälfte deutlich verschmälert, sehr fein zugespitzt. Glied 1—4 der Vorder- und Mittel-Tarsen sind sehr schwach erweitert, länglich oval, fast cylindrisch, die Sohle dicht filzig. Die Brust ist sehr dicht zottig behaart. Der fünfgliedrige Fächer des ♂ ist breit, gebogen und deutlich länger als der fünfgliedrige kurze, kräftige Stiel. Das Maxillartaster-Endglied ist schlank cylindrisch. Die Oberlippe hat jederseits einen dichten rothen Haarborsten-Büschel. Die Vorderschienen sind stumpf dreizählig.

Das Weibchen ist etwas plumper, das Pygidium breiter; die Hinterbeine viel gedrungener, der Fächer viel kürzer als der Stiel, die Flügeldecken sind glatt.

Auch die *P. lanata* Chev. ist eine große Art, deren ♀ indeß punktirte Flügeldecken hat; ich vermute, daß *lanata* Chev. mit *festiva* Burm. identisch ist.

Pachydema africana sp. nov.

Länge 13, Breite 7,5 mill. ♂♀.

Las Palmas; von Herrn Dr. Staudinger und Bang-Haas erhalten.

Die Art ist von *Pachydema* nicht generisch zu trennen, die Mandibeln sind an der Spitze zweizähmig, die Maxillen mit einem größeren, an der Spitze getheilten und vier kleineren Zähnen, das Taster-Endglied eiförmig verbreitert, beim ♀ cylindrisch, kaum breiter als die vorhergehenden; die Vordertarsen mit vier, die Mitteltarsen mit drei erweiterten, büstenartigen Gliedern. Braun mit schwarzem Halsschild und hellen Fühlern und Tastern. Clypeus vorn deutlich ausgebuchtet, dicht punktirt, Stirn dichter grob gerunzelt; Halsschild noch gröber punktirt, mit langen Randborsten. Flügeldecken feiner punktirt mit angedeuteten Rippen, leicht runzlig. Pygidium und Propygidium fein punktirt, glänzend. Bauch lang behaart, besonders die Seiten. Brust zottiger. Hinterschenkel punktirt, lang behaart; die Hinterschienen wadenförmig, vor der Spitze eingeschnürt, die Enddornen kürzer als das erste verkürzte Tarsenglied; die Krallen gleichmäßig gespalten. An den Vorderfüßen ist das erste Glied gestreckt, so lang als die beiden folgenden zusammen, schmal erweitert, das zweite rundlich breit, das dritte ein wenig schmaler, das vierte noch schmaler als das erste; die Tarsen der Mittelfüße sind viel weniger verbreitert. Die Vordersehienen dreizähmig. Der Fächer ist fünfgliedrig, kürzer als der Stiel.

Pachydema, Subgenus **Phygotoxeuma** n. sbg.

Das Kopfschild ist nicht gerundet, sondern nach vorn verjüngt, an den Augen mit einem Winkel nach auswärts springend, der Seitenrand leicht geschweift, der Vorderrand stark aufgeworfen, breit und kräftig ausgerandet, mit vorspringenden Vorderecken, Halsschild und Flügeldecken wie bei *Pachydema*, Oberlippe wenig hervortretend, schwach gebogen; die Taster schlank, das letzte Glied der Maxillartaster schmal, spindelförmig, mit stumpfer Spitze. Die Tarsen lang, beim ♂ ist an dem ersten Tarsenpaar Glied 1 deutlich erweitert, Glied 2 und 3 sehr stark verbreitert, 3 etwas schwächer als 2, Glied 4 sehr stark, Glied 5 sehr lang und schlank, so lang wie 1 und 2 zusammen; an dem zweiten Tarsenpaar sind Glied 2 und 3 nur schwächer verbreitert, aber noch sehr deutlich, beim ♀ ist kein Glied erweitert. Die Fühler haben zehn Glieder, der Fächer fünf. Die Glieder des Stiels sind deutlich, 1 schlank gestreckt, 2 kugelig, 3 verkürzt, 4 und 5 noch kleiner, ohne Erweiterung. Männchen und Weibchen geflügelt; die Bauchmähle in der Mitte glatt.

Pachydema (Phygotoxeuma) Theryi n. sp.

Länge ♂ 11 und 16, Breite 6 und 8 mill.; ♀ Länge 17, Breite 9 mill.

Vaterland: Algier, Tugurt, Von Herrn Thery in St. Charles erhalten.

Ganz rothbraun, oben glänzend, unten sehr dicht zottig gelb behaart; Männchen schlank, Weibchen deutlich breiter, dicker.

Das hochaufgeworfene Kopfschild ist vorn tief gebuchtet, schwarz gerandet, dicht fein punktiert, Stirn und Scheitel sind etwas gröber dicht runzlig punktiert, unbehaart. Das Halsschild ist vorn in der Mitte vorgezogen, hinter dem schmalen Vorderende dicht, kräftig punktiert, lang behaart, die Vorderecken scharfeckig, aber nicht vorspringend, die Seiten kräftig gebogen mit feinem Rande und breit abgerundeten Hinterecken, der Seitenrand ist schwach behaart, der Hinterrand dichter; die Fläche ist

mäßig dicht punktirt, seitwärts der Mitte am dichtesten, gegen den Hinterrand weitläufiger; das Schildchen ist breit herzförmig glatt, von den dicht zottig gelben Haaren des Hinterrandes des Halsschildes zum Theil bedeckt; dem Weibchen fehlt diese zottige Behaarung. Die Flügeldecken sind nach hinten stark verjüngt (beim Weibchen weniger), an den Seiten fein, nach hinten schwach gerandet und spärlich beborstet, nach hinten dichter aber sehr kurz; die hier stehenden zottigen Haare gehören den Bauchseiten an; die Spitzen sind fast gleichmäßig abgerundet, im inneren Winkel ohne Zähmchen. Die Naht ist sehr schmal, daneben breit aber schwach erhaben, gegen das Schildchen vertieft, der zweite, dritte und vierte Streifen sind sehr schwach erhaben, convergirend zur Spitze, fast punktfrei, die Zwischenräume sind weitläufig mit scharf eingestochenen Punkten besetzt; neben den Rippen tritt von der Mitte nach hinten eine vertiefte Punktreihe auf. Das Propygidium ist frei, beim ♂ mit feinen und etwas kräftigeren Punkten zerstreut bedeckt, an der Basis lang, zottig behaart, die Haare bedecken fast das ganze Propygidium; beim Weibchen glatter, die Basis von den Flügeldecken bedeckt, nicht zottig behaart. Das Pygidium ist klein, rundlich schwach herzförmig, nur leicht gewölbt, fast glatt, nur zerstreut fein punktirt, beim Weibchen nur am äußersten Rande punktirt; der Rand lang behaart. Die Bauchsegmente sind zerstreut punktirt, fein behaart, die Seiten dichter, die Mitte glatt, die Nähte deutlich verstrichen (Ausnahme, da der Paehydemiden-Charakter in freien, durch eine Naht gesonderten Bauchsegmenten besteht). Die ganze Brust sehr lang zottig gelb behaart, beim ♀ viel schwächer, der umgeschlagene Rand des Halsschildes lang und dünn behaart. Die Vorderschienen sind beim ♂ scharf dreizähmig, der dritte Zahn ist klein, die ersten beiden sind sehr kräftig; beim ♀ ist auch der dritte Zahn stärker. Die ersten drei erweiterten Glieder der vorderen Fußpaare sind unten dicht büstenartig behaart, die beiden letzten Glieder sind am Innenrande nur schwach beborstet, die Spitzenborsten stehen krauzförmig; an den hintersten Füßen

ist das erste Tarsenglied fast so lang als das zweite, dieses deutlich länger als das dritte. Beim ♂ sind die Hinterschienen gegen die Spitze stark zunehmend erweitert, die Enddornen sind schmal, schlank kürzer als das erste Tarsenglied, die Hinterschenkel sind wenig verbreitert, fast glatt dünn lang behaart; beim ♀ sind die Hinterschienen kürzer, breiter und gegen die Spitze plötzlich verbreitert, der Spitzenrand hat kräftige Randborsten, die Enddornen sind etwas breiter, der größere mit deutlich gebogener Spitze. Die Hinterschenkel sind kräftig, am vorderen Rande sehr dicht und stark behaart, die Mitte glatt, vor dem hinteren Rande mit einer eingestochenen Borstenreihe. Die Krallen sind schwach gebogen ziemlich schmal, an der Spitze gespalten; beim ♂ ist der Spitzenzahn plötzlich in eine feine Spitze ausgezogen, das innere Zähnchen deutlich kürzer als die Spitze; beim ♀ ist der Spitzenzahn schmal und spitz, das Zähnchen ist kurz, fast in der Mitte stehend. Der Fühlerfächer ist beim ♂ schmal, ziemlich schlank, fast gerade und wenig kürzer als der Stiel, der des ♀ ist gedrungen und halb so lang wie der Stiel.

Potsdam, im Februar 1897.

Zonosoma quercimontaria m.,

eine neue Zonosoma-Art aus dem Rheingau.

Beschrieben von **Dr. Bastelberger.**

Als ich vor mehreren Jahren anfang, den Spannern mehr Aufmerksamkeit zu schenken, fielen mir im Frühjahr an Baumstämmen sitzende Exemplare einer *Zonosoma*-Art auf, die mir in meinen früheren Fangterrains nicht vorgekommen war.

Es waren, wie sich bei der Bestimmung ergab, große auffallend scharf gezeichnete Exemplare von *rajciliaria* H.-S., einer Form, die nach Staudinger immer noch als Varietät von *punctaria* L. gilt. Bereits damals stiegen mir gelegentlich einer Zucht aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Brenske Ernst

Artikel/Article: [Neue Gattungen und Arten der Melolonthiden aus Afrika und Asien 96-120](#)